

(Free and download) Die Wahrscheinlichkeit des Glcks: Roman

Die Wahrscheinlichkeit des Glcks: Roman

Von Gisa KlInne

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #16577 in eBooksVerffentlicht am: 2014-09-15Erscheinungsdatum: 2014-09-15File Name: B00KH07Y7K | File size: 46.Mb

Von Gisa KlInne : Die Wahrscheinlichkeit des Glcks: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Wahrscheinlichkeit des Glcks: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dem Bauchgefhl trauenVon KlInne123Die Hauptprotagonistin dieses Buches muss ich gleich zu Beginn sagen, war mir erst

unsympathisch. Frieda ist eine eher rationale Astrophysikerin, die zwar nach Exoplaneten sucht, aber ansonsten ihr Leben mit Pro und Contra-Listen entscheidet. Als ihre Tochter einen Unfall hat trifft sie das schwer und natürlich unerwartet, was ihre sonst so durchstrukturierte Welt auf den Kopf stellt. Parallel dazu erfährt man Ausschnitte aus dem Leben des Hauptprotagonisten Arno, der eher seinem Bauch traut, zu Spa aufgelegt ist, aber auch seine eigene tiefe Geschichte hat. Die Pfade beider Protagonisten kreuzen sich im Laufe des Buches und beide helfen sich einander ihre Gefühle besser zu verstehen. Und auch die einen Teil vergessene deutsche Geschichte dem Leser auf eindrückliche Art und Weise nahezubringen, nämlich die Geschichte des KZ Sachsenhausen. Die ich mit Achtung und Interesse spannend hier verfolgt habe. Durch das Buch hinweg herrscht eine gewisse Anziehungskraft nicht nur zwischen den Protagonisten sondern auch vom Leser zum Buch, man will immer weiter lesen und tiefer in die Geschichte einsteigen. Nach und nach entdeckt man eine Art zweite Welt, die sich mit Friedas Mutter Henny entwickelt, die wiederum ein Band zu ihrer Enkelin Alina schließt. Der Perspektivenwechsel zwischen den Mitspielenden ist gut gewählt, spannend und immer nachvollziehbar. Der Autorin ist es wunderbar gelungen, den verschiedenen Personen eigene Sprache also hier dann Schreibstile zu geben, was die Figuren alle samt fassbar macht und so real. Deswegen mir zum Beispiel Frieda unsympathisch aber Henny umso liebevoller und näher. Ich finde das Buch ist sehr emotional und auch historisch gelungen und obwohl es eher dick erscheint, verging die Zeit beim Lesen wie im Flug. 27 von 30 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Trivial und kitschig - spannendes Thema verschenkt Von Alasca Gisa Klöner macht ihren zweiten Ausflug ins Genre des Familienromans - und ich, erklärter Judith Krieger-Fan, habe mich erstmalig (und erwartungsvoll), auf die "andere" Klöner eingelassen. Das Setting ist vielversprechend: Frieda ist eine arrivierte Astronomin mit dem Spezialgebiet Exo-Terrestrik; Arno, Bohemien und Zyniker, schreibt schmalzige Erotikromane und hat einen großen Roman in der festplattenförmigen Schublade. Friedas Tochter liegt im Koma, nachdem ein Geschenk ihrer siebenbrgischen Gromutter sie so verstrickt hat, dass sie einen Unfall verursacht. Frieda, außer sich vor Sorge, kann sich die Wirkung des Geschenks nicht erklären und versucht, dieses Rätsel zu entschlüsseln. Bei ihren Recherchen, die sie bis ins KZ Sachsenhausen führen, trifft sie auf Arno, der ebenfalls eine familiäre Verbindung zu Siebenbrgen und eine ebenso schwierige Geschichte aufgrund kriegsgeschädigter Eltern hat. Ein spannendes Thema also, denn es geht um Migration und Heimat, vor allem aber um die transgenerationale Weitergabe von Kriegstraumata, ein wichtiges Thema für die große Zahl der heute über 50jährigen. Warum und wie wirken sich diese Ereignisse bis in das heutige Leben von Menschen aus, die niemals einen Krieg erlebt haben? Wie ist es möglich, dass gegenwärtige Beziehungen dadurch immer noch beeinflusst, ja beeinträchtigt werden können? Nach einer recht originellen ersten Begegnung von Frieda und Arno wich mein anfänglicher Lesespaß zunehmender Irritation. Da ist vor allem die Sprache, die immer klischeehafter wird, und da sind die Interaktionen, die in den Kitsch abdriften und das Thema zunehmend trivialisieren. Immer wieder werden Dinge gedacht oder getan "aus irgendeinem (unerkklärlichen) Grund", ja welchem denn? Es wird "unergötzlich" gelächelt, es gibt die "blutjunge Kellnerin"; das Lachen der weiblichen Figuren "perlt" gerne mal; es wird reichlich allseits gezittert; es hagelt Alltagsweisheiten der plattesten Art "Man konnte Kinder nicht von den Realitäten des Lebens verschonen (...)", wo man obendrein an den Rand "Proposition!" schreiben möchte ... Die entscheidende Begegnung der Protagonisten kommt, ganz Hollywood, leider nicht ohne Regenguss und verlaufenden Mascara aus, und außerdem schwelgt Klöner gern im "tiefsten Inneren" oder hat "etwas tief in ihr immer gespritzt". Ist dies das Resultat davon, "dass man jeden Tag seine Seiten schaffen muss, um den Drucktermin zu halten ..." ? (Zitat der Autorin). Nicht nur - der Hund liegt tiefer begraben als auf der Sprachebene. Nachdem nämlich die Autorin das Problemfeld abgesteckt, die inneren Konflikte ihrer Protagonisten konstruiert hat, macht sie alles zunichte, indem sie ihnen - la dea ex machina - alle Hindernisse aus dem Weg räumt. Gerade rechtzeitig wird gestorben, fliegt ein Betrug auf, wird die Wohnung unbewohnbar - alles geschieht wie bestellt, ganz ohne die Notwendigkeit unbequemer Entscheidungen - etwa die, eine langjährige, gute Ehe für eine neue Leidenschaft aufzugeben. Ich mag es auch nicht, wenn Figuren unter den ihnen zugeschriebenen Möglichkeiten handeln. Würde eine hochintelligente Frau wie Frieda tatsächlich derart flachsinnig über die Erhabenheit des Alls philosophieren? "Wir sind wir. Jetzt ist Jetzt," liest sie Arno an anderer Stelle sagen. Das mag eine der fundamentalen Erkenntnisse menschlicher Existenz sein, die Kunst besteht allerdings darin, es nicht ganz so platt rüberzubringen. Die Auflösung beider elterlicher Konflikte war mir zu ähnlich und zu gefällig, und auch das Ende des Romans enttäuscht: Wenn eine Handlungsfolge so dramatisch ist wie der Unfall Alines, muss die Ursache es auch sein. Stattdessen fragte ich mich bis zum Schluss, ob das alles gewesen sein konnte, aber leider: Ja, war es! Schließlich dmpelt die Story in eine Art von offenem Happy End. Fazit: Die Thematik der weitergegebenen Kriegstraumata und die Historie Siebenbrgens bieten einen originellen und anspruchsvollen Ansatz, der aber durch eine allzu triviale Sprache und eine kitschige Konstruktion verschenkt wird. "Man darf sich nicht tuschen lassen von seinen Erwartungen", ist das Lebensmotto, das Klöner ihrer Heldin Frieda zugeschrieben hat. Ein Rat, den ich beherzigen muss. Daher, leider, keine Leseempfehlung. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Liebe braucht keinen Glauben Von M. Lehmann-Pape Die eine ist Astrophysikerin. Klar, direkt, logisch, rational. An Schicksal oder Glück, an unverhoffte emotionale Wendungen glaubt sie nicht. Die Welt, das Leben, die Vorgänge, all das ist berechenbar, kann kühl abgewogen werden, die eigenen Schritte vorweg durchgegangen werden. Frieda Telling. Der andere ist einerseits das Gegenteil. Sinnlich, genussorientiert, eher emotional den Spuren des Lebens folgend. Auch von Berufs wegen. Arno Rether. Autor erotischer Romane mit Tendenz zum

Schlupfrigen. Beide allerdings vereint zunächst einander unbekannterweise, dass beide nicht an die große Liebe glauben. überhaupt an die Macht der Liebe. Die eine lebt ganz im Hier und Jetzt ihrer Forschung, ihrer Berechnungen, im klaren Korsett ihres Lebens. Der andere treibt ebenso nur im Hier und Jetzt ein wenig chaotisch vor sich hin und frönt dem ihm innewohnenden Hedonismus. Und beide wollen nur ungern in ihrer Art zu leben gestört werden. Doch dramatische Ereignisse reißen zunächst Frieda aus ihrer gewohnten Bahn und bringen etwas später die kluge Frau und den sinnesorientierten Autor zueinander. Weil Frieda auf der Suche ist nach einem Ereignis in der Vergangenheit. Nach der Geschichte eines halben roten Halstuches. Ein Tuch aus der Geschichte zweier Rummen mit deutschen Wurzeln, die in den brutalen Jahren nach dem großen Krieg drangsaliert, als junge Menschen in ein Speziallager gebracht wurden, das kurze Zeit zuvor noch den Deutschen als Konzentrationslager diente (Sachsenhausen). Nicht aus reinem Interesse macht sich Frieda auf den Weg nach der Geschichte des Tuches. Es stammt von ihrer Mutter und wurde ihr zu treuen Händen von dieser für ihre Tochter mit auf den Weg gegeben anlässlich einer Feier. Genauer wird ihre Mutter ihr nicht erklären können, zu stark ist die Demenz bereits fortgeschritten. Doch das Tuch brachte Friedas Tochter durcheinander. Völlig in Verwirrung. Planlos strzte sie aus dem Haus, auf die Straße, vor ein Auto. Und liegt nun im Koma. Ein Ereignis, das Friedas konstruierte Welt aus den Fugen geraten lässt. Sie klammert sich an das einzige Indiz, das ihr bleibt, das rote Tuch. Und wird ihre eigene Familienvergangenheit darin finden. Und mehr. Denn sie kennt zwar die Geschichte ihrer Eltern in Anstetten, aber darüber hinaus hat sie sich nie wirklich interessiert und muss nun mit wenig Anhaltspunkten die Spuren in der fernen Vergangenheit suchen und zusammensetzen. Wie gewohnt schreibt Gisa Klöne sprachlich flüssig und mit Tempo. Mit einem großen Augenmerk auf die intensive Charakterisierung ihrer Personen. Alle Beteiligten wirken authentisch, real und stellen in ihrer Typisierung Haltungen des Lebens dar, die sicherlich jeder kennt. So gelingt es Klöne von Beginn an, den Leser vor allem in die Personen mit hinein zu ziehen und emotionalen Anteil zu geben. An Henny, der alten Mutter, Frieda, der klugen und doch suchenden Frau, Arno, der meint, nicht suchen zu müssen und doch Wichtiges vermisst und Aline, die nicht ohne Grund auf das rote Tuch so reagierte, wie sie reagierte. Zudem führt Klöne ebenso lebendig den Leser in der Zeit zurück in das Grauen, dass nach dem Krieg für so manche Bevölkerungsgruppen noch lange nicht zu Ende war und baut eine miteinander verwobene Familiengeschichte, die sich erst im letzten Teil des Buches in all ihren Verbindungen erschließen wird. In beiden Fällen der Geschichte verbindet sie dabei sichtbar die Kraft der Liebe. Die nicht nur ure Bedrohung tragen lässt, sondern auch innerlich Menschen bewegt, die sich dem gar nicht bewusst aussetzen. Liebe braucht keinen Glauben, sondern geschieht. Und die verbindet. Kein Mensch ist ein Solitär, sondern steht in einer Abfolge von Familie, Ereignissen, Geschichte, die ihn prägt. Auch wenn man sich, so wie Frieda, dieser Prägung intensiv versucht, zu entziehen. Eine empfehlenswerte Lektüre.

Kurzbeschreibung Frieda Telling ist solide verheiratet, Mutter einer erwachsenen Tochter und mit 49 Jahren auf dem Höhepunkt ihrer Karriere als Astronomin. Ihre Leidenschaft gilt der Suche nach einer zweiten Erde. Doch am Tag der Verlobung ihrer Tochter ändert sich alles, denn Aline läuft vor ein Auto und fällt ins Koma. Offenbar hat das Geschenk von Friedas Mutter Aline völlig verstrahlt: ein zerrissenes rotes Halstuch. Kann ein Stück Stoff so viel Macht haben? Gab es eine geheime Liebe im Leben von Friedas Mutter? Friedas Suche nach der anderen Hälfte des Halstuchs und seinem Besitzer führt sie in die Vergangenheit und schließlich nach Siebenbrunnen. Doch die Spur verliert sich im Jahr 1948 in einem sowjetischen Gefangenenlager. Und der Mann, der Frieda helfen kann, berührt sie viel mehr, als ihr lieb ist. Pressestimmen Einflusamer Familienroman, Münsterland Zeitung, 14.10.2015 Groartig - Gisa Klöne nimmt uns mit diesem Roman mit auf eine fesselnde, emotional fordernde Berg- und Talfahrt. (...) Ein Lieblingsbuch., Lbecker Nachrichten, 08.05.2015 Richtig gut, richtig spannend und mitunter sehr berührend., Neue Westfälische, 31.03.2015 Drei atemberaubende Liebes- und Lebensgeschichten, bei denen man etwas über die Geschichte der deutschen Sachsen in Siebenbrunnen/Rummen lernt., Neue Ruhr Zeitung, 06.02.2015 Gisa Klöne schreibt fesselnd und atmosphärisch., Lippische Landeszeitung, 26.01.2015 Die dichte Atmosphäre, die Charaktere wie auch manche berzeugende Wendungen machen aus diesem Werk einen Familienroman der besonderen Art, der höchsten Ansprüchen gerecht wird und lange nachhallt., Wilhelmshavener Zeitung, 19.12.2014 Ein vielschichtiger Familienroman, an dem vor allem die politisch-historischen Aspekte über Siebenbrunnen zwischen 1933 und den siebziger Jahren fesseln., NDR 1 Buchtipps, 09.12.2014 Unterhaltung zum Niederknien Die Wahrscheinlichkeit des Glücks von Gisa Klöne bietet alles, was ein Leser sich nur wünschen kann. (...) Literatur in ihrer schönsten Form., literaturmarkt.info, 08.12.2014 Durch Perspektivwechsel spannend erzählt und in der Wirklichkeit verankert. Die Geschichte eines Volkes wird zu einer sehr persönlichen Geschichte., Heilbronner Stimme, 06.12.2014 Ein berührender Roman über Liebe, Sehnsucht und Mut. Toll zum Verschenken oder auch zum selber Lesen., WDR4 Bcher, 02.12.2014 Herrlich zu lesen, mit berzeugenden Figuren, überraschenden Einblicken und geschichtlichen Hintergründen. Toll!, Hamburger Morgenpost, 30.10.2014 Ein Buch über die Liebe, über Lügen, Verrat und über verschiedene Arten von Beziehungen. (...) Wundervoll erzählte, interessante und sehr spannende Geschichte., vergessenebücher.blogspot.de, 24.10.2014 Dank der Spezialmischung aus historischen Fakten und psychologischer Tiefenbohrung liest sich auch Klönnes zweiter Familienroman wie ein Krimi., Klönische Rundschau, 16.10.2014 Spannende Familiensaga vor dem Hintergrund eines dunklen Kapitels

rumnischer Geschichte., BACHER MagazinEin wunderbares Buch, das man nicht wieder aus der Hand legen mag., news Das MagazinKInne erzählt in einer wunderbar gepflegten Sprache, berührend, spannend und lehrreich, mit menschlicher Anteilnahme und ohne jedes Pathos. Die Mischung aus Familien- und Lebensgeschichte trgt durchaus auch kriminalistische Elemente. Sehr empfehlenswert., Frau und MutterKurzbeschreibungFrieda Telling ist solide verheiratet, Mutter einer erwachsenen Tochter und mit 49 Jahren auf dem Höhepunkt ihrer Karriere als Astronomin. Ihre Leidenschaft gilt der Suche nach einer zweiten Erde. Doch am Tag der Verlobung ihrer Tochter ändert sich alles, denn Aline läuft vor ein Auto und fällt ins Koma. Offenbar hat das Geschenk von Friedas Mutter Aline völlig verstört: ein zerrissenes rotes Halstuch. Kann ein Stück Stoff so viel Macht haben? Gab es eine geheime Liebe im Leben von Friedas Mutter? Friedas Suche nach der anderen Hälfte des Halstuchs und seinem Besitzer führt sie in die Vergangenheit und schließlich nach Siebenbrunnen. Doch die Spur verliert sich im Jahr 1948 in einem sowjetischen Gefangenenlager. Und der Mann, der Frieda helfen kann, berührt sie viel mehr, als ihr lieb ist.